



### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:



## "Cave of Dragon": Höhle bei Makrigialos / Südostkreta Quallen im Lybischen Meer: Ohrenqualle (*Aurelia aurita*)

Die Höhle erreicht man von der Südküstenstraße Ierapetra – Sitia, indem man bei Analipsi (wo die Südküstenstraße sich nach Norden und ins Landesinnere wendet) rechts Richtung Makrigialos abzweigt. Diese Strecke führt ist östlicher Richtung am Lybischen Meer entlang (über Kalo Nero und Moni Kapsa nach Goudouras). Auf diesem Streckenabschnitt finden sich in kleinen Abständen zahlreiche kleine Höhlen und Karstgrotten, die jedoch meist nur eine geringe Tiefe aufweisen (< 30 m); so auch die Höhle von Makrigialos. Sie liegt etwa 500 m (östlich) nach der Ortschaft. Hier erfolgt links ein Abzweig mit einem unübersehbaren Hinweisschild "Taverna Cave of Dragon". Bis zur Taverne sind es etwa 150 m. Ab hier führt ein Trampelpfad bergauf, dem man bis zur Höhle noch etwa 100 m folgen muss; im oberen Drittel nur noch über "Ziegenpfade" begehbar. Die kleine Höhle ist unspektakulär und bietet, außer einem schönen Blick auf die Küste, nichts Sehenswertes. Ihr jetziger Zweck dient offensichtlich nur der "Werbung" für die Taverne. Lichtquellen in der Höhle (Spots unter rotem Papier) sorgen bei Dunkelheit für ein "gespenstisches, rotes Leuchten" aus der dunklen Höhlenöffnung. Von der Terrasse der Taverne aus gesehen, sicher ein nicht alltäglicher Anblick. Die "Drachenhöhle" ist speläologisch nicht von Interesse; für Drachengeschichten und -mythen<sup>1)</sup> ist das abendliche Bild jedoch prädestiniert. Auch die traditionelle Küche der Taverne ist empfehlenswert.

<sup>1)</sup> In der griechischen Mythologie finden sich Sagen, die sich auf Drachen (und auf das Sternbild des Drachen) beziehen (s. Abb.). Gemäß der Sage ließ Hera ihren drei goldene Äpfel tragenden Baum (ein Geschenk Gaias an Hera, anlässlich ihrer Hochzeit mit Zeus) im Land der Hesperiden vom Drachen LADON bewachen. Aus seinen nie schlafenden Augen sprühten Funken und aus seinem Maul spie er Feuer. Herkules tötete den Drachen, und Hera setzte ihn in Trauer und zur ewigen Erinnerung unter die Sterne an den Himmel. Die Abb. rechts zeigt das Sternbild Drache; es besteht aus lichtschwachen Sternen und liegt recht großflächig zwischen dem Großen und dem Kleinen Bären. Es gab auch den Drachen PYTHON, der das Orakel von Delphi bewachte und von Apollon getötet wurde.

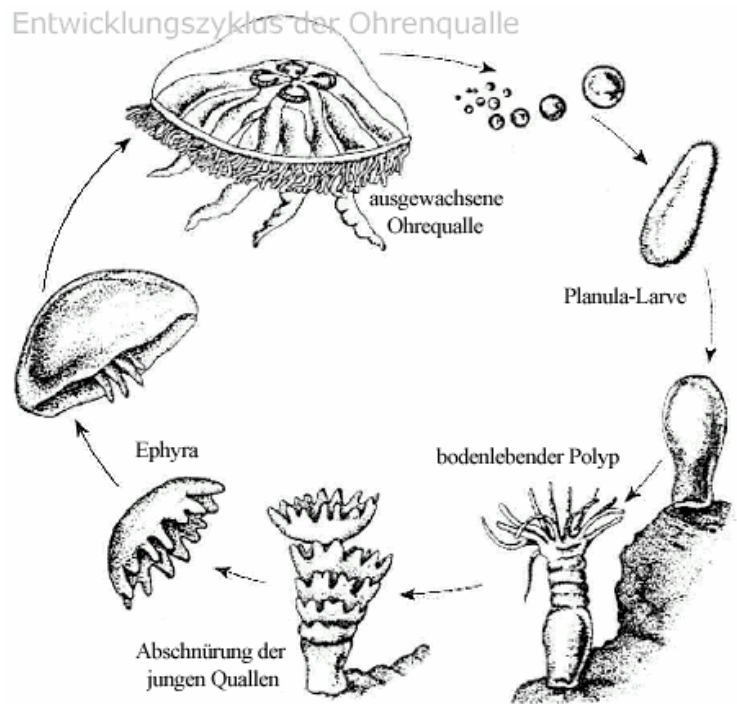


Die Fotos zeigen (v. li. n. re.): den Höhlenberg mit Hinweisschildern, die Taverne (von der Zufahrt aus) und den schmalen Höhleneingang. Unten li.: Blick aus der Höhle ins Tal; re. Blick vom Höhleneingang auf die Küste am Lybischen Meer.



## Ohrenqualle (*Aurelia aurita*)

Die Ohrenqualle ist im Lybischen Meer (Kretas Südküste) im freien Wasser nahe der Oberfläche anzutreffen. Oftmals trifft man ganze Schwärme dieser grazilen Tiere. Sie gehört zu den **schwach nesselnden Quallen**. Alle Quallen tragen Nesselzellen (Cnidien) und werden deshalb zoologisch im Stamm der Nesseltiere zusammengefasst. Bei der Fortpflanzung durchlaufen die Nesseltiere einen so genannten Generationswechsel, d.h. sie nehmen nacheinander mehrere Erscheinungsformen an – Larve, Polyp und die glockenartige **Meduse** (die uns als **"Qualle"** bekannt ist). Bei den Ohrenquallen, die zu den Scheibenquallen (Scyphozoa) gehören, entsteht aus dem Polypen durch eine besondere Art der Knospung, der Strobilation, am oberen Ende eine Reihe **junger Medusen**, die **Ephyra-Larven** genannt werden. Diese entwickeln sich weiter zu geschlechtsreifen Quallen (bis 45 cm Größe). Vom Polypen bleibt ein Restkörper haften, der sich regeneriert und erneut strobilieren kann – er ist potentiell unsterblich. Die geschlechtliche Medusengeneration wechselt sich mit der asexuell fortpflanzenden Polypengeneration ab. Asexuell bedeutet, dass der Polyp keine Geschlechtsorgane besitzt. Diese Art des Generationswechsels wird auch als Metagenese bezeichnet. Die Ohrenquallen vertragen sowohl große Temperaturschwankungen wie auch unterschiede im Salzgehaltes des Wassers und sind daher in allen Meeren der Welt "zu Hause".

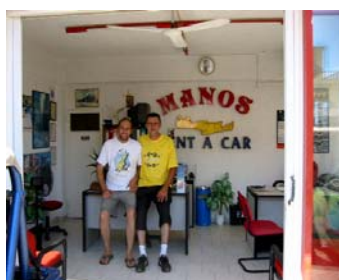


Die Fotos zeigen junge Medusen (Ephyra-Larven) der Ohrenqualle; links im Wasser und rechts an Land. Die Aufnahmen entstanden am 02.08.2005 in der Tripiti-Bucht (Südküste) am Lybischen Meer. Für das linke Foto waren (bedingt durch Wellengang, Quallenbewegung, Meerestiefe am Strand etc.) rd. 100 Aufnahmen erforderlich, um die eine "brauchbare" Abbildung zu bekommen. Ephyragröße: ca. 7 cm. Fotos: Ute Kluge

**Fotos:** (5739, 5751/02.08.2005) U. Kluge / (5297/26.07.2005) H. Eikamp / (5153, 5154, 5158, 5166/26.07.2005) K. Eckl

[Art.-Nr. 2.415; Zitat-Nr. 4.181] impr. eik.amp 2005

**Tipps zur Autovermietung und Unterkunft** sowie Info's zur **ärztlichen Betreuung** in Gouves, Nordkreta, ca. 18 km östlich von Iraklion



[www.kreta-info.de.vu](http://www.kreta-info.de.vu)



[www.tdsv.de/mariammar](http://www.tdsv.de/mariammar)



e-mail: [plung@otenet.gr](mailto:plung@otenet.gr)